

Alt-Landammann Edmund Dähler 1873-1947

Autor(en): **Rechsteiner, A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **75 (1947)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alt-Landammann
Edmund Dähler

(1873—1947)

Von *Dr. A. Rechsteiner*

Am 13. November 1947 hat sich Alt-Landammann Edmund Dähler in demselben freundlichen Heim an der Gaiserstraße in Appenzell zur ewigen Ruhe niedergelegt, in dem er 74 Jahre vorher zum Leben erwachte.

Edmund Dähler wurde geboren den 20. März 1873 als Sohn des Landammanns gleichen Namens und der Mathilde geb. Bischofberger. Auch sein Großvater Johann Baptist hat, wie sein Vater, das Landammannamt bekleidet und vertrat den Halbkanton Innerrhoden im Ständerat. Mütterlicherseits stammte Dähler von den beiden Landammännern Karl Franz und Josef Anton Bischofberger ab.

Nach Absolvierung der Primarschule in Appenzell besuchte er das Gymnasium in Luzern, und nach abgelegter Reifeprüfung daselbst widmete er sich auf den Universitäten München, Berlin, Freiburg i. Br., Heidelberg und Bern dem Studium der Rechte, hörte aber gleichzeitig auch historische, sprachwissenschaftliche und philosophische Vorlesungen.

Im Jahre 1906 hat sich Dähler mit Marie Sutter, einer Tochter von Gerichtspräsident Karl Sutter, zur «Traube», verheiratet. Die schon vorher eröffnete Anwaltspraxis bot ihm bei den höchst einfachen, ländlichen Verhältnissen in Appenzell weder große Befriedigung noch reichlichen Verdienst. Er übernahm daher 1910 die Stelle eines Kreiskommandanten und 1912 diejenige eines Zivilstandsbeamten, die er beide bis zum Jahre 1944 beibehielt, d. h. solange, bis ihn die beginnenden Beschwerden des Alters zur Ruhe zwangen.

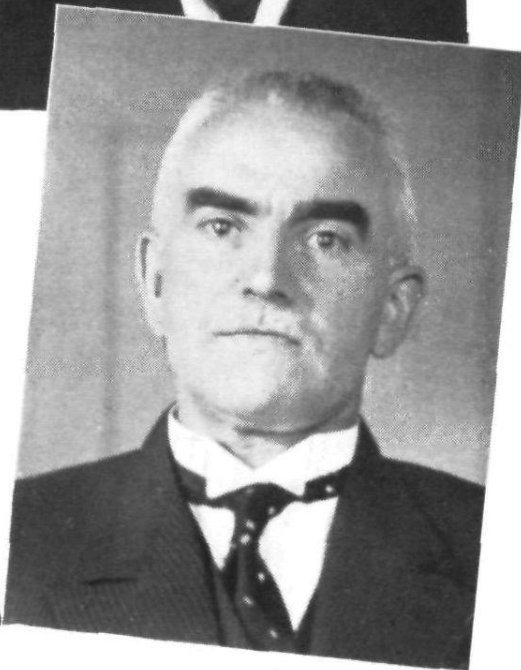
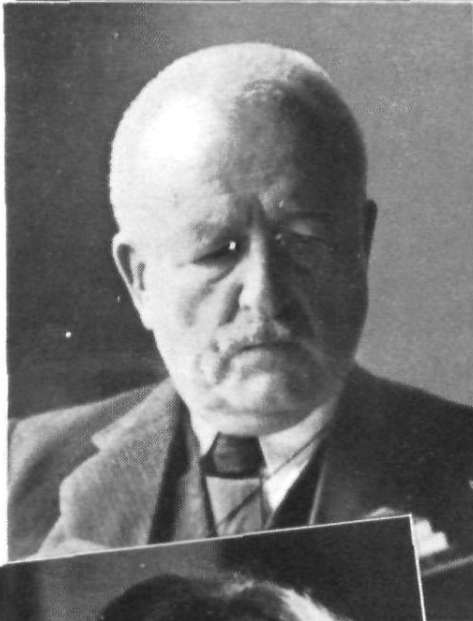
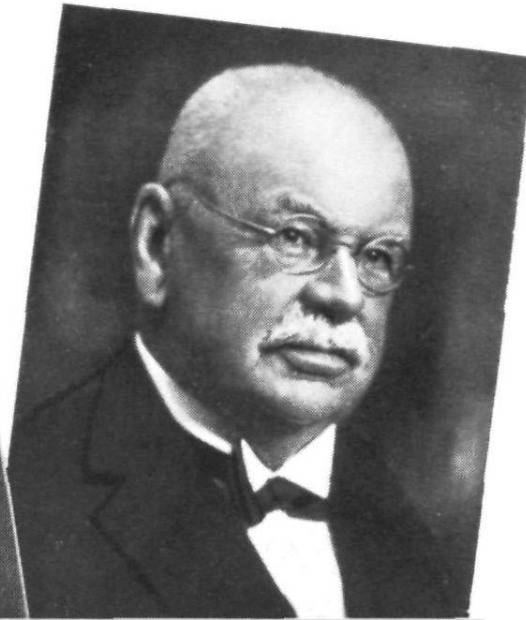
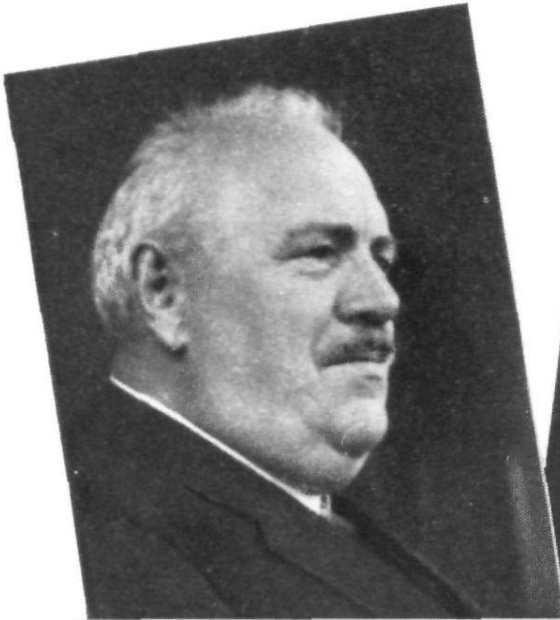
Bildung, Charakter und Familientradition prädestinierten den jungen Rechtsanwalt Dähler zur Übernahme öffentlicher Ämter, die ihm denn auch in reichlichem Maße übertragen

wurden. Von 1903—1904 gehörte er dem Bezirksrate Appenzell und dem Großen Rate an. Von 1908—1911 war er Verwalter der Korrekptionsanstalt «Spital», von 1903—1912 Landesarchivar und viele Jahre Mitglied des Schulrates Appenzell. Im Jahre 1914 wählte ihn die Landsgemeinde ins Kantonsgericht, dem er bis 1921, zeitweilig als Vizepräsident, und zufolge seines geraden Sinnes und seiner hohen Rechtsauffassung als prominentes Mitglied angehörte. 1923 wurde er als bereits Fünfzigjähriger mit der Übertragung des Landesäckelamtes in die Kantonsregierung gewählt. Bis dahin war ihm der Eintritt in diese Behörde verfassungsmäßig verwehrt gewesen, da sein Vater bis zu diesem Zeitpunkte als Landammann diese Behörde präsierte. 1926 wurde Dähler zum stillstehenden Landammann und zum Nationalrat und 1927 zum regierenden Landammann gewählt. Eine lange Reihe von Jahren war er auch Mitglied der Landes-Schulkommission und des Bankrates. 1935 trat er als Nationalrat und 1939 als Landammann zurück. Seine hohe Intelligenz und sein großes Wissen hatten ihm in all den genannten Behörden ein überragendes Ansehen verschafft.

Seine militärische Laufbahn hat Dähler als Hauptmann der Infanterie abgeschlossen. Dem freiwilligen Schießwesen widmete er aber zeitlebens seine große Aufmerksamkeit und stand dem innerrhodischen Kantonschützenverein von 1905—1915 als Zentralpräsident vor.

Mit Alt-Landammann Dähler ist eine markante Persönlichkeit von der politischen Bühne Innerrhodens abgetreten, ein Mann, der grad und aufrecht durch das Leben ging, ein Amtmann, der redlich seine Pflicht erfüllte und sich um sein kleines Heimatland wohlverdient machte.

Alt-Landammann Dähler war der Letzte seines Stammes. Mit ihm ist eine Innerrhoderfamilie im Mannstamm erloschen, die dem Lande während mehr als hundert Jahren eine stolze Reihe bedeutender Beamter gestellt hat.



Oben links: Alt Nationalrat und Landammann Edmund Dähler, Appenzell. *Oben rechts:* Alt Nationalrat Johs. Eisenhut-Schaefer, Gais. *Mitte links:* Alt Obergerichtspräsident Dr. iur. Carl Meyer, Herisau. *Mitte rechts:* Alt Oberrichter Jean Oswald, Herisau. *Unten links:* Frau Rechsteiner-Brunner, Teufen. *Unten rechts:* Oberrichter Emil Rüschi, Herisau.